



# Studienseminar Koblenz

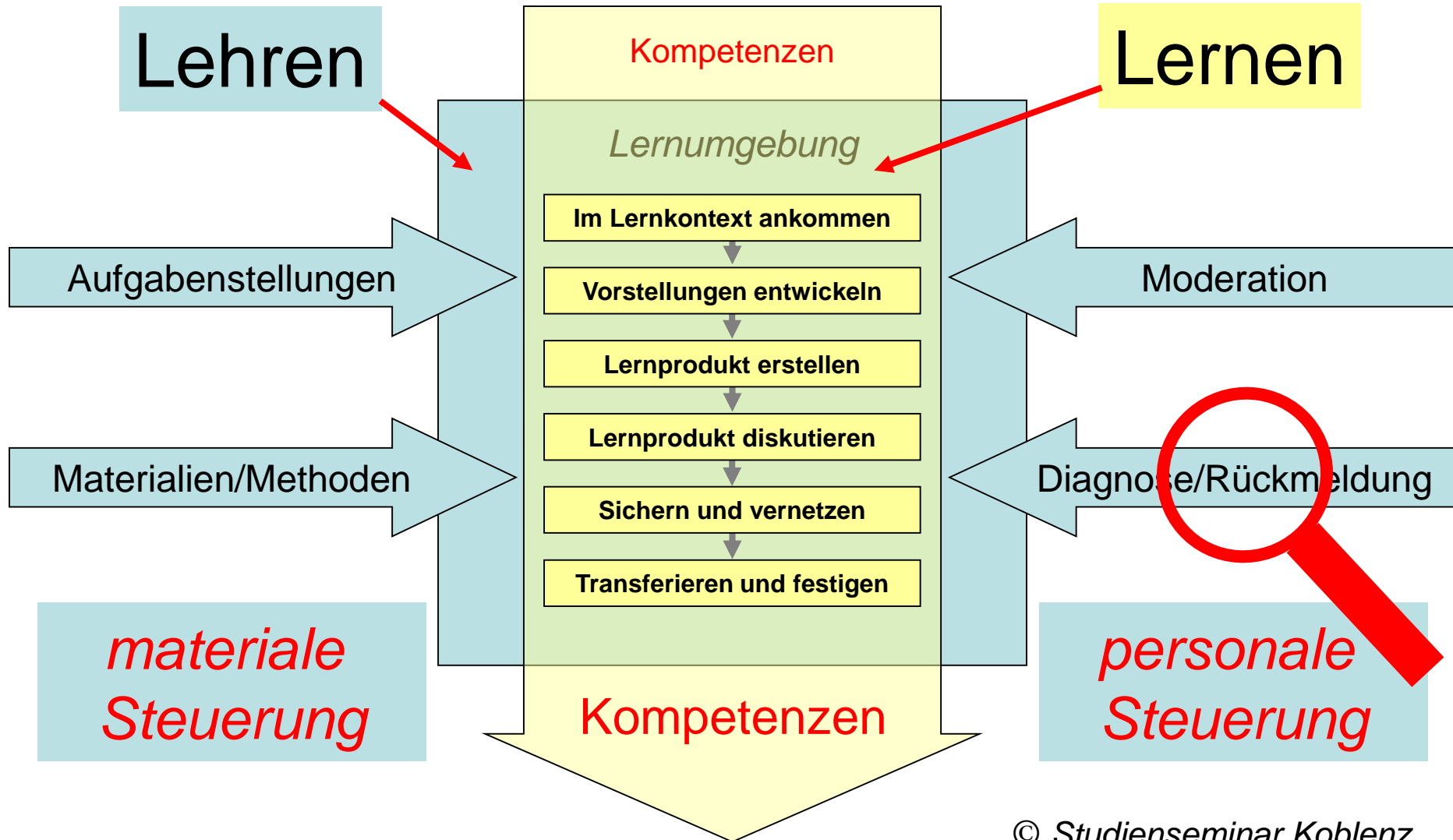
Berufspraktisches Seminar  
Pflichtmodul 29

Lernprozess V:

## Schüler und Eltern über Lernen beraten

05.11.2018

# Modell des Lehr-Lern-Prozesses



# Rechtliche Grundlagen

Schulgesetz RLP vom 30.03.2004, § 2:  
„Eltern und Schule“

- (4)  
Die Eltern haben ein Recht auf **Beratung und Unterrichtung** in fachlichen, pädagogischen und schulischen Fragen.
- (7)  
Die Schule **informiert** die Eltern über alle wesentlichen Fragen des Unterrichts und der Erziehung.

# Rechtliche Grundlagen

ÜSchO RLP vom 12.06.2009

Abschnitt 2: Eltern und Schule, § 8:

„Zusammenwirken von Eltern und Schule“

- (3)

Die Schule **berät** die Eltern in fachlichen, pädagogischen und schulischen Fragen, insbesondere im Zusammenhang mit der Wahl der Schullaufbahn und der Vorbereitung der Berufswahl ...

# Rechtliche Grundlagen

ÜSchO RLP vom 12.06.2009

Abschnitt 2: Eltern und Schule, §8:

„Zusammenwirken von Eltern und Schule“

- (3)

Die Schule **unterrichtet** die Eltern möglichst frühzeitig über ein auffallendes Absinken der Leistungen und über sonstige wesentliche ... Vorgänge.

Die Schule richtet Elternsprechstunden und nach Möglichkeit Elternsprechtage ein.

# I. Äußerung besorgter Eltern im Gespräch

*„Die Noten von Julia werden immer schlechter. Seit dem Beginn der 7. Klasse steht sie in fast allen Hauptfächern auf 4.“*

*Formulieren Sie mögliche Antworten*

## II. Äußerung besorgter Eltern im Gespräch

*„Ich mache mir Sorgen um Tobias. Seit einiger Zeit zieht er sich immer mehr zurück, Freunde bringt er auch nicht mehr mit nach Hause. Er wird zum Einzelgänger.“*

*Formulieren Sie mögliche Antworten*

### III. Äußerung besorgter Eltern im Gespräch

*„In Ihrer Klasse fühlt sich Michael nicht so wohl wie vorher.“*

*Formulieren Sie mögliche Antworten*



# Lehrer = Berater auf allen Ebenen?

*Die Beratungstätigkeit von Lehrern bewegt sich in Elterngesprächen...*

*...auf der Ebene der Leistungsmessung.*

*...auf der Ebene pädagogischer Fragen.*

*...auf zwischenmenschlicher Ebene.*

*...*

*→ Notwendigkeit von Gesprächsstrategien!*

*Leiten Sie aus den eingangs formulierten Antworten erste Strategien ab*

# Beratungskompetenz

H. Gudjons:

„ ...hilfreich wären auch praktische **Techniken** wie zum Beispiel **aktives Zuhören** (statt vor-schnelle Ratschläge zu erteilen), **spiegeln** (statt gleich die eigene Meinung auszuposaunen), **Feedback** geben (statt zu bewerten und zu verurteilen), **Ich-Botschaften** zu formulieren (statt sich hinter Allgemeinplätzen zu verschanzen) u. a. m. ...“

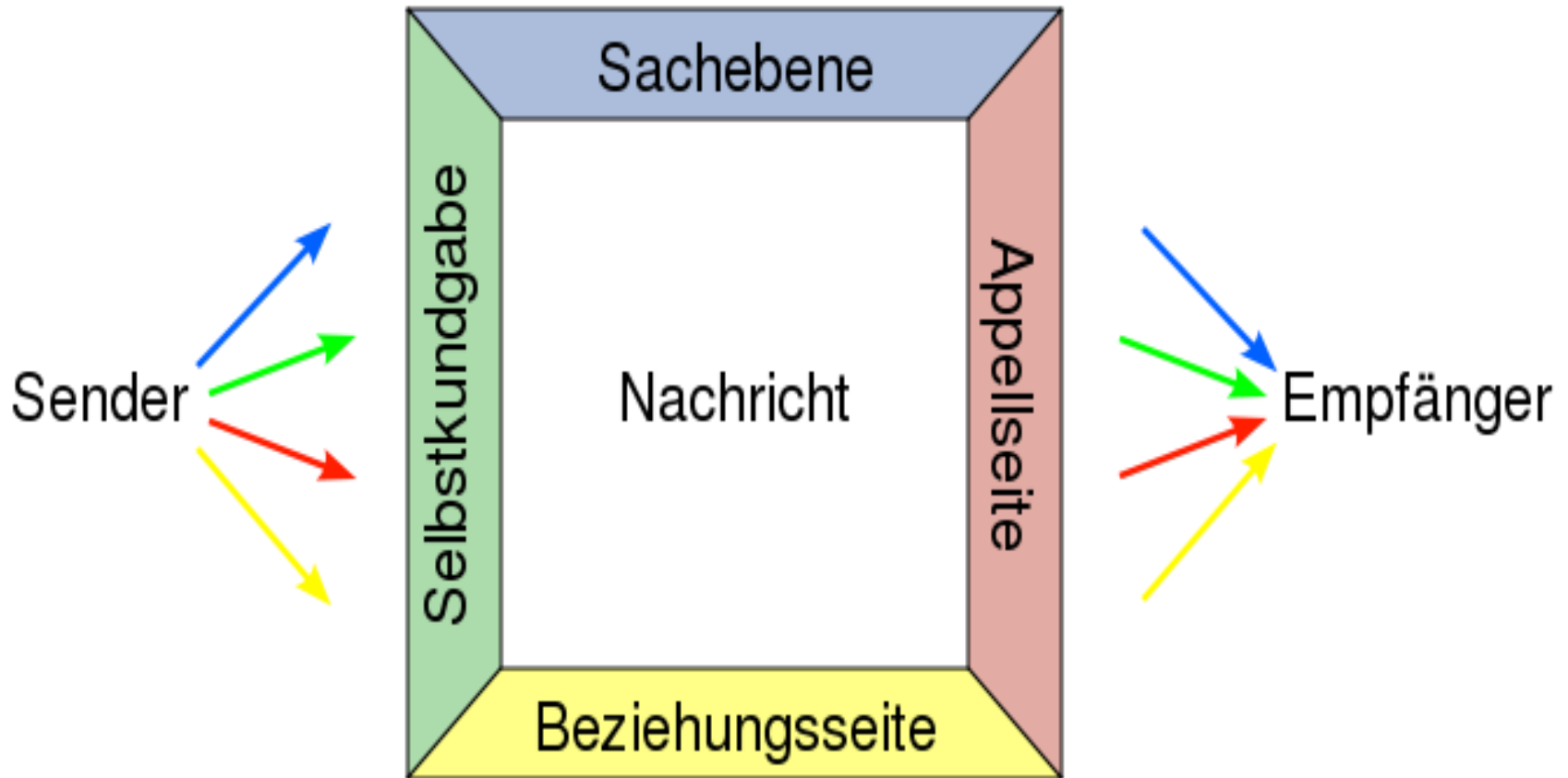
(PÄDAGOGIK 6/05)

# Arabisches Sprichwort

*Gott hat uns zwei Ohren gegeben,  
aber nur einen Mund,  
damit wir doppelt so viel zuhören  
wie sprechen.*

→ *Um gezielt Gesprächsstrategien einsetzen zu können, müssen Sie zuerst genau hinhören!*

# Das „Vier-Ohren-Modell“ von Schulz von Thun



# Redebeispiel:

„Sie sind doch noch Referendarin, oder?“

- **Sachebene:** „Sie sind noch in der Ausbildung zum Lehrer.“
- **Selbstkundgabe:** „Ich traue Referendaren nicht so viel zu wie fertigen Lehrern.“
- **Appell:** „Überdenken Sie bitte noch mal Ihren Unterricht / Ihre Benotung!“
- **Beziehung:** „Ich habe Verständnis für Ihre Situation, ist sicherlich unangenehm.“

# Sachebene

- **Sprecher** übermittelt: Daten, Fakten, Sachverhalte
- **Hörer** prüft:
  - Wahrheitsgehalt (wahr/unwahr)
  - Relevanz (belanglos/bedeutsam)
  - Vollständigkeit (hinlänglich/unvollständig)



- Den Sachverhalt beschreiben, nicht kommentieren oder bewerten!
- auf eine neutrale Sprache achten

# Ebene der Selbstoffenbarung

- **Sprecher signalisiert:** sozialen Status, Absichten, Selbstwertgefühl, ...
- **Hörer deutet:** Körpersprache, Mimik, Augenkontakt, Tonfall, Sprechtempo, Formulierungen, ...



- *Was gebe ich über mich selbst preis?*
- *Wie soll der Lehrer mich und mein Kind wahrnehmen?*

# Appellative Ebene

- **Sprecher** will Einfluss nehmen: Bitten, Wünsche, Aufforderungen, Manipulationen: versteckte Drohungen und Schmeicheleien
  - **Hörer:** „Was soll ich jetzt denken, machen oder fühlen?“
- sind stets als Ich-Botschaften zu formulieren!



# Beziehungsebene

- **Sprecher:** übermittelt Vorurteile und Einstellungen, Erwartungen und Wünsche werden sichtbar, z.B. Wertschätzung, Respekt, Wohlwollen, Gleichgültigkeit, Verachtung ...
- **Hörer:** fühlt sich akzeptiert oder herabgesetzt, respektiert oder bevormundet.



- Interesse zeigen, sich einfühlen und die Perspektive wechseln
  - behutsam nachfragen
  - doppeln und spiegeln

# Arbeitsauftrag

## (am Beispiel der Sachebene)

1. **Sammeln Sie** Redebeispiele aus Beratungssituationen, welche eine Reaktion auf der **Sachebene** erfordern.
2. **Abstrahieren Sie** auf der Basis Ihrer gesammelten Beispiele mögliche Strategien hinsichtlich des Handelns auf der **Sachebene** (Antworten, Impulse, allgemeine Hinweise..)
3. **Präsentieren Sie** Ihre Redebeispiele und diskutieren Sie Ihre Handlungsstrategien im Plenum.

# Gruppe „Sachebene“

**Situation:** Ende des Schuljahres, 7. Klasse – Gespräch zwischen Mutter und Klassenlehrer

Seit Eintritt in die 7. Klasse sind die Leistungen der Schülerin schwach, in den Hauptfächern liegen diese im ausreichenden Bereich, vor allem im Rahmen der Texterschließung zeigen sich große Verstehenshürden.

# Gruppe „Selbstoffenbarung“

**Situation:** Ende des Schuljahres, 8. Klasse – Gespräch zwischen Mutter und Klassenlehrer

Seit einigen Wochen zieht sich der Schüler immer mehr zurück. Ein Leistungsabfall ist nicht zu verzeichnen, jedoch hat er keine sozialen Kontakte in der Klasse und auch in außerunterrichtlichen Situationen fällt er als Einzelgänger auf.

# Gruppe „Appellebene“

**Situation:** Anfang des Schuljahres, 7. Klasse – Gespräch zwischen Mutter und Klassenlehrer

Mit Beginn des Schuljahres wurde die Klassenstufen der Orientierungsstufe aufgebrochen und zu neuen Klassen zusammengesetzt. Vermehrt kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen der Schülerin und einem Mitschüler, zunehmend werden auch andere Klassenkameraden in die Streitigkeiten einbezogen.

# Gruppe „Beziehungsebene“

**Situation:** Anfang des Schuljahres, 9. Klasse – Gespräch zwischen Vater und Klassenlehrerin

Mit Beginn des Schuljahres kam es zum Lehrerwechsel: Der Schüler vermisst das Engagement der alten Klassenlehrerin, gerade in organisatorischen Fragen (Wandertag, Klassenraumdekoration,...) nimmt er nun weniger Zuwendung wahr. Das Klassenklima beschreibt er als nicht mehr so warmherzig wie in den letzten zwei Jahren.

# Aber: Ich bin doch kein Psychologe!!

- Beratung ist keine Therapie!
- Beraten ist Alltagsgeschäft der Lehrer  
→ Jeder muss über eine grundlegende Beratungskompetenz verfügen!
- Entlasten Sie Gespräche durch eine effektive Planung

# Organisatorische Fragen

Bei welchem Anlass informiert oder berät ...

- wer?
- wen?
- wann?
- wo?
- wie?
- mit welchem Ziel
- mit welcher Kontrolle?



# Wer?

- Fachlehrer
- Klassenlehrer
- Stufenleiter
- Schulleitung
- Verbindungslehrer
- Schullaufbahnberater

# Wen?

## Vorbereitung

- Wenn Eltern Sie um ein Gespräch bitten, fragen Sie, um welches **Thema** es gehen soll.
- Sie haben ein **Recht auf Vorbereitung!**
- Umgekehrt geben Sie auch den Eltern Ihr Thema vor dem Gespräch an!

# Wen?

## Vorbereitung

- Schülerakte sichten
- Weitere Informationen einholen:
  - Fachkollegen der Klasse
  - Klassenleitung
  - Stufenleiter
  - u.U. Mitschüler/innen
  - Sonstige

# Wann?

- Heftnotiz
- Notiz ins Hausaufgabenheft
- Brief (ggf. Formular der Schule)
- E-Mail
- Telefon
- **Persönliches Gespräch** (z. B. nach besonderer Vereinbarung, in der Sprechstunde, am Elternsprechtag)

# Wo?

## Vorbereitung

- Beratungsort
  - Klassenraum
  - Schulgebäude
  - Elternsprechzimmer
  - Hausbesuch
- Auswahlkriterien für den Ort:
  - geschützt
  - ungestört

# Wie?

## Durchführung

- Sie leiten das Gespräch!
- Nehmen Sie bewusst die Rolle der Gesprächsleitung an, indem Sie ...
  - eine geeignete Sitzordnung festlegen.
  - das Gespräch eröffnen.
  - Struktur und Verlauf kontrollieren.
  - das Thema im Blick behalten.
  - zum geeigneten Zeitpunkt das Gespräch beenden.

# Wie?

## Durchführung

- Begrüßung
- Anlass, Ziel, Rahmen klären
- Sichtweisen austauschen
- Ziele festlegen
- Lösungen und Handlungsschritte entwickeln
- Vereinbarungen festhalten
- Verabschiedung

*nach: Kiefer, Schulpsychologie Rheinland-Pfalz*

# Mit welchem Ziel?

## Regeln:

- Freiwilligkeit
- absolute Verschwiegenheit
- offener Ausgang ist möglich
- Hilfe zur Selbsthilfe: Entdeckung von Ressourcen des Betroffenen zur Lösung des Problems
- keine drohenden Sanktionen
- keine Disziplinierungsmaßnahmen



# Beratungsgespräch-Protokoll

Schüler/in:

Klasse:

Gespräch am:

**Vorlage als  
Download  
verfügbar!**

	Schule	Elternhaus
<u>Thema/Anliegen:</u>		
<u>Ist-Stand:</u>		
<u>Vereinbarungen:</u>		
<u>Was wir gemeinsam erreichen wollen:</u>		
<u>Was konkret getan wird</u>		
<u>Auswertung/ Bilanz:</u>		
<u>Sonstiges</u>		

**Die vier Seiten einer Nachricht**



Die Botschaft könnte beinhalten	Redebeispiel	Das könnte gehört werden
	<b>Sachebene</b> Worüber ich dich informiere	
	<b>Selbstmitteilung</b> Was ich von mir mitteile	
	<b>Beziehung</b> Wie ich zu dir stehe	
	<b>Appell</b> Wozu ich dich veranlassen möchte	

# Allgemeine Herausforderungen

- Eltern verteidigen ihr Kind gegen den Lehrer.
- Eltern sehen die Fehler bei der Lehrkraft, bei der Schule oder bei den Mitschülern.
- Eltern reden sich bestimmte Situationen schön und überdecken deren Problemhaltigkeit.
- Eltern empfinden Schulprobleme als Angriffe auf sich selbst.

# Herausforderungen (speziell für Referendare)

- Eltern leiten die Schulprobleme des Kindes aus der fehlenden Erfahrung des Referendars ab.
- Eltern geben falsche Informationen über Maßnahmen und Ereignisse aus der Zeit, bevor der Referendar an die Schule kam.
- Eltern wollen Referendare belehren, was zu tun sei.
- Eltern loben Referendare übertrieben, um positiv für ihr Kind Einfluss zu nehmen.

aus NeFA 3 Beratung

## Herausforderungen (speziell für Referendare)

- Referendare haben kein großes **Repertoire an Standardlösungen** für Konflikte und eskalierende Gespräche.
  - ➔ Hospitieren Sie beim Elternsprechtag und bei sonstigen Elterngesprächen!
  - ➔ Besuchen Sie Elternabende!

aus NeFA 3 Beratung

# Problem bei der alltäglichen Kurzberatung

- Zeitdruck
- hoher Redeanteil der Lehrkraft in „Beurteilungssprache“
- Lehrkraft legt lediglich Lern- und Leistungsprobleme dar und drängt Eltern und Schüler, mehr Verantwortung zu übernehmen.

# Beratungsgespräch

Beratungskompetenz erwerben

- Setzen Sie sich mit den Problemen der alltäglichen „Kurzberatung“ auseinander!
- Lernen sie langfristig ein Lernentwicklungs- und Fördergespräch zu führen!

siehe PÄDAGOGIK 9/06!

# Beratungsgespräch

Das Lernentwicklungs- und Fördergespräch ...

- verlangt **Gegenseitigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit**, indem alle Beteiligten zum Gespräch beitragen, ihre Zielvorstellungen aufeinander abstimmen und Verantwortung übernehmen.
- dauert **mehr als 10 Minuten und sollte wiederholt**, möglichst regelmäßig im Abstand eines Viertel- oder Halbjahres, durchgeführt werden.



# Das Lernentwicklungs- und Fördergespräch ...

- wird von allen Beteiligten **vorbereitet** (Schüler/innen bzw. Eltern erhalten einen Vorbereitungsbogen; die Lehrkraft strukturiert ihre Leistungsinformationen und ergänzt diese durch Beobachtungen bzw. Umfragen in der Klasse).
- bietet im **Rahmen des Rückblicks Gelegenheit**, die Situation des Unterrichts, des Lernverhaltens der Schüler, der sozialen Beziehungen in der Klasse und des schulischen Umfelds zu besprechen. Dabei sollen unterschiedliche Einschätzungen offen formuliert und nicht unterdrückt werden.

# Das Lernentwicklungs- und Fördergespräch ...

- regt die Schüler/innen zum Nachdenken und zur Selbsteinschätzung ihrer Lernstrategien und Arbeitsmethoden an:
- gemeinsam mit Lehrkraft und Eltern wird überlegt, womit sie zufrieden sein können, was ihnen besonders zusagt und was nicht, wo Probleme auftreten und wo sie etwas ändern sollten.

# Das Lernentwicklungs- und Fördergespräch ...

- konzentriert sich auf die **gemeinsame Suche** nach Fördermaßnahmen, die für alle Beteiligten machbar sind und die in einem Förderplan oder Lernvertrag festgehalten und verantwortlich aufgeteilt werden.